

Gegenwind

**KOSTENLOSE
KLEINANZEIGEN!**

Zeitung für Arbeit, Frieden, Umweltschutz

Nummer 47

Wilhelmshaven

August 1983

EICKI, PACK AUS!

UNSER KOMMENTAR AUF SEITE 3

Inhaltsangabe:

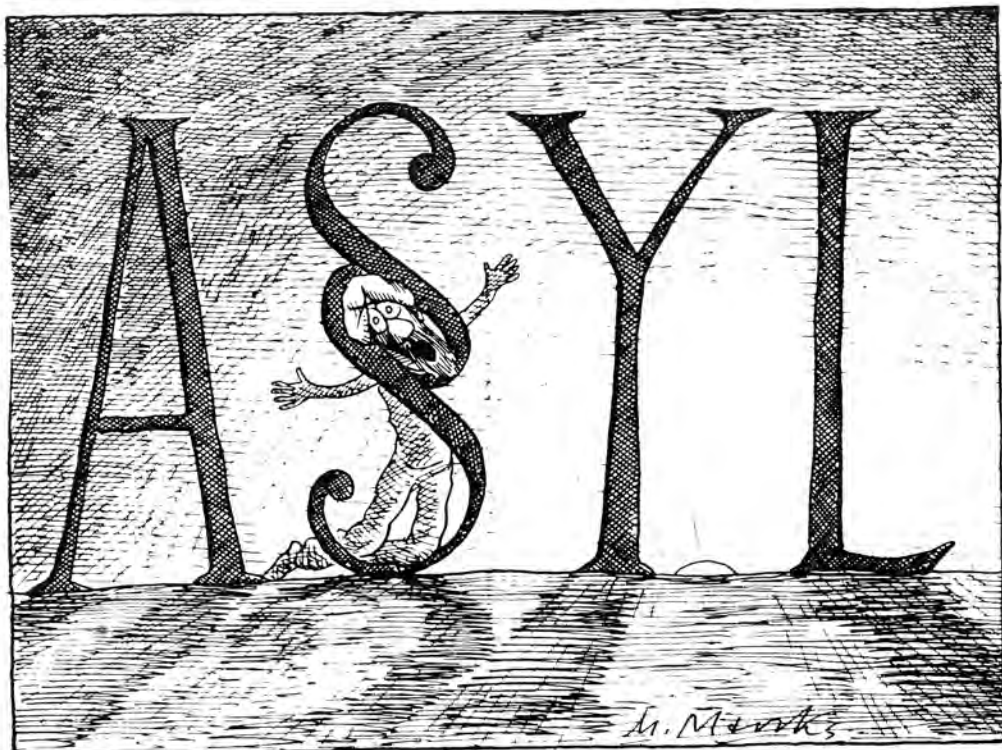
- S. 2 Nachrichten
- S. 3 "Dreckiger Sumpf"
- S. 5 Merkwürdigkeiten im
W-havener Ausländeramt
- S. 6 Neuer Personalausweis
- S. 7 Hitler - Ehrenbürger
- S. 8 Jade-Fahrwasser
- S. 9 Alternativprojekt
- S. 10 Leserbrief

Hitler —
unser Seite 7
Ehrenbürger

Gewaltlos

will die Wilhelmshavener Friedensbewegung den kommenden Herbst bestreiten. Oberster Leitsatz für alle Demonstrationen und Veranstaltungen: "Wer Gewalt anwendet, stellt sich außerhalb der Friedensbewegung." Die Aktionen sind vielfältig. Neben der zentralen Großveranstaltung in Hamburg am 22. Oktober und einer vorgezogenen Demonstration am 15. 10. in Bremerhaven sind für Wilhelmshaven in der Woche vor dem 22. 10. zahlreiche Aktivitäten von Kirchen, Frauenorganisationen, Betrieben und Lehrerverbänden geplant. Besonders pikant ist eine in Aussicht genommene Sondersitzung des Rates, die über die kommunalen Auswirkungen konsequenter Friedenspolitik diskutieren soll. Ob die CDU wie jüngst beim Beschluß über die atomwaffenfreie Zone beleidigt den Saal verläßt?

Orwell S. 6
läßt grüßen

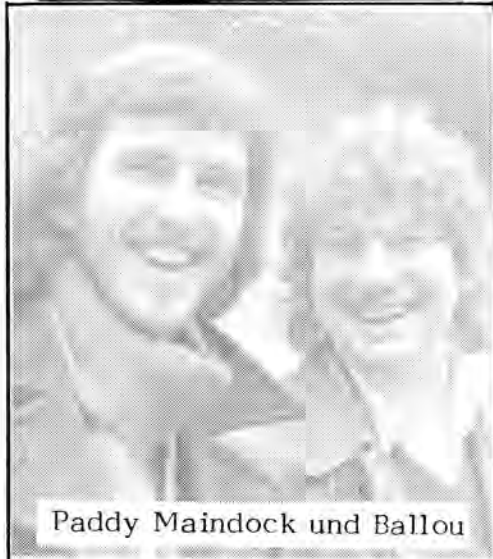


ZWEIERLEI MASS

Ausländerpolitik in Wilhelmshaven: Alles kaputt !

(woku) Massiven Ärger gibt es in der Wilhelmshavener Ausländerbehörde. Nach dem Bekanntwerden von "Unregelmäßigkeiten" ermittelt jetzt die Bezirksregierung gegen zwei Mitarbeiter. Der Sachgebietsleiter H.S. ist bis zur Klärung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe beurlaubt. Sachbearbeiter Karl K. hat den Dienst quittiert. Bestechung wird nicht ausgeschlossen. **s. S. 5**

NACHRICHTEN



Paddy Maindack und Ballou

Gut Lachen haben Paddy und Ballou von der Gruppe LAWAY. Ihre erste LP läuft prima. Für das dritte Quartal ist sie auf Platz 1 der Bestenliste der deutschen Neuerscheinungen in der Sparte Liedermacher gesetzt worden. Der GEGENWIND gratuliert. Laway tritt am Sonntag, dem 4. September um 10.00 Uhr beim Pumpwerk-Frühschoppen auf.

WER

sich leisten kann und die Meere liebt, wird sich demnächst wohl für ein paar lasche Millionen die "Wilhelmshaven" kaufen können (und die städtischen Reisebüros gleich mit). Im Rahmen des städtischen Sommerschlußverkaufs soll auch das Krematorium verschleibt werden. Das Wasserwerk ist für rund 20 Millionen bereits so gut wie verhökert.

GRÜN

will SPD-Ratsherr Hans Hartmann in die grauen Stellen unserer Stadt bringen. Hartmann: "Da es zuviel Grün in einer Stadt nicht geben kann, gilt es das gewachsene Verständnis der Bürger für Umwelt und städtisches Grün zu nutzen und sie zur Begrünung der Wohnhäuser aufzufordern. So soll es lustig an grauen Häuserwänden ranken. Per Postkarte sollen die Bürger sogar beantragen können, Teile breiterer Bürgersteige zu Beeten umzuwandeln, wie es in Bremen möglich ist. Allerdings sollten - so Hartmann in einem Schreiben an Stadtbaurat Heinz-Karl Prottegeier - "die öffentlichen Gebäude beispielgeben wirken." Das rote Rathaus im Sommer grün? Ob da die Schwarzen, Roten und Gelben mitmachen?



WES' BROT ICH EB...

Nicht anders zu erwarten war der Rücktritt des Juso-Vorstandsmitglieds Michael Konken. Die Jusos hatten sich erfreulich klar von der Solidarisierung der SPD-Führung mit Oberstadtdirektor Dr. G. Eickmeier distanziert. Was die WZ verschweigt ist, daß Konken bereits seit Jahren Eickmeiers persönlicher Referent ist. Weiterhin verschweigt die WZ, daß er sich im Juso-Vorstand ohnehin seit Monaten sehr rar gemacht hat. So rar, daß er nach Auskunft des Juso-Vorsitzenden Heyner Heyen vor Abfassung der Erklärung der Jungsozialisten nicht erreichbar war. Die Juso-Stellungnahme ist in der SPD ebenso auf Zuspruch gestoßen wie der an alle Funktionäre verschickte Brief eines SPD-Spitzenfunktionärs. Darin bedauert er sein positives Abstimmungsverhalten bei der Verabschiedung der Solidaritätsadresse von SPD-Vorstand und Fraktion für Gerhard Eickmeier. In der SPD gärt es.

PREISABSPRACHEN

sind im Baugewerbe gang und gäbe. Den Gemeinden entsteht bei öffentlichen Bauaufträgen somit unermeßlicher Schaden. Umso unverständlicher ist deshalb, daß der rührige SPD-Ratsherr Hans Hartmann mit seinem Vorschlag, den Kartellbrüdern an den Kragen zu gehen, in Wilhelmshaven nur "Schweigen" erntete. Nach erprobtem Regensburger Vorbild sollen bei Preisabsprachen ertrappte Unternehmer 10% der Auftragssumme als Entschädigung zahlen. In Bayern wird dies seit geraumer Zeit vorher vertraglich vereinbart. Diejenigen Wilhelmshavener Volksvertreter, die einen solchen Vorschlag ablehnen, müssen sich wohl zurecht fragen lassen, wessen Interessen sie eigentlich vertreten.

HARTNÄCKIG

halten sich Gerüchte, denen zufolge Oberstadtdirektor Dr. Gerhard Eickmeier wegen des Buches "Dreckiger Sumpf" Ende des Jahres seinen Hut nehmen will. Die Informationen stammen aus "hohen" Verwaltungskreisen. Vorwand soll eine schmerzhaft Rückenkrankheit sein, die Eickmeier seit Jahren plagt. Andere Insider halten diese "Geheiminformationen" für eine bewußte Finte, die dem Volkszorn erstmal ein Ventil öffnen soll. Aus Eickmeiers Umgebung kamen bereits mehrfach derartige Rücktrittsmeldungen, die sich später als "Ente" herausstellten.

an-und verkauf

auf'm hinterhof



Das Gespenst

ERSTAUFFÜHRUNG

Regie: Herbert Achternbusch, BRD 1982, 90 Min., ab 16 J. mit Herbert Achternbusch, Annamiri Bierlichler, Kurt Raab u.a.

Eine Heilandsfigur steigt vom Kreuz herab und muß erfahren, wie schwer es mit dem biblischen Vermächtnis ist, einigermaßen weltlich am Leben zu bleiben. Achternbuschs bitter-bose Abrechnung mit der katholischen Kirche.

EINGESTELLT

haben die "Demokratischen Sozialisten" ihre Arbeit in Wilhelmshaven. Die zunächst rund 30 Leute starke "Initiative Demokratische Sozialisten" hatte sich im vergangenen Frühjahr nach der Austrittswelle aus der SPD gebildet. Zermürbende Selbstverständnisdiskussionen, die Erfolge der GRÜNEN und das ungeklärte Verhältnis zur SPD nach deren Ausscheiden aus der Bonner Regierungsverantwortung ließen die Gruppe trotz des zunächst erfolgversprechenden Zuspruchs von außerhalb schrumpfen. Auseinandersetzungen über die Frage der Gründung einer Partei "Demokratische Sozialisten" gaben ihr den Rest. Die ehemaligen SPDler arbeiten jedoch freundschaftlich verbunden weiterhin an verschiedenen politischen Projekten mit.

Gegenwind

Zeitung für Arbeit, Frieden, Umweltschutz

Der Gegenwind ist nicht das Organ einer Organisation. Er wird gemacht von Leuten, die zur politischen Linken um Gewerkschaften, Friedens- und Umweltschutzbewegung, SPD, Grünen und Alternativen gehören. Die Zeitung versteht sich als Diskussionsforum der Linken vor Ort. Ihr Schwerpunkt liegt dementsprechend im kommunalen Bereich.

Der Gegenwind sieht es als seine Aufgabe an, Informationen und Kommentare zu verbreiten, die in der Wilhelmshavener Presselandschaft sonst keine Chance zur Veröffentlichung erhalten.

Der Gegenwind wird durch die Beiträge des Gegenwind-Förderkreises und Anzeigen finanziert. Kritik und Mitarbeit der Leser sind erwünscht.

Die Redaktion

NACHRICHTEN

IRREFÜHREND

ist die "Öffentlichkeitsarbeit" der Stadt Wilhelmshaven. Bei einer Anfrage des Gegenwind zu den Unregelmäßigkeiten im Ausländeramt (S. Artikel) tischte uns Pressesprecher Wilfried Adam faustdi kken Unsinn und irreführende Angaben auf. Dabei heißt es im Pressegesetz: "Die Behörden sind verpflichtet, den Vertretern der Presse und des Rundfunks die der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben dienenden Auskünfte zu erteilen." Vielleicht sollte man Adams Referat "Öffentlichkeitsarbeit" in "Verschleierungsarbeit" umbenenn. Oder weiß er wirklich nichts.....?

KLEINE GESCHENKE ...

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Dies muß sich wohl auch Geschäftsmann Otto Cord-Ruwisch gedacht haben, als er seinem Gönner, dem Wilhelmshavener Oberstadtdirektor Dr. Gerhard Eickmeier 10.000 Mark zusteckte.

Das Ding lief so: Kurz nach Weihnachten 1978 trafen sich der durch städtische Aufträge vielbeschäftigte Notar Helmut Arkenau, Dr. Gerhard Eickmeier und als Vertreter einer namhaften Wilhelmshavener Hafenfirma besagter Otto Cord-Ruwisch.

Der Verwaltungschef und passionierte Flieger hielt bis dahin an der von Eickmeier-Freunden gegründeten Flug- und Abschreibungsgesellschaft "avia-rent-air GmbH" einen Anteil von 5000,- Mark. Eingezahlt hatte er erst die Hälfte. Den noch nicht bezahlten Anteil (die restlichen 2.500 Mark also) trat er nun an Cord-Ruwischs Firma ab, die ihm dafür einen "Kaufpreis" in Höhe von 10.000,- DM versprach - zahlbar bis zum 31. 3. 1979. Zu deutsch: Ohne erkennbare Gegenleistung kassierte Eickmeier 10.000 Mark. Nach zulesen in der Urkundenrolle der Stadt Wilhelmshaven Nr. 1804, datiert vom 28. 12. 1978.



EICKI, PACK AUS!

Oberstadtdirektor Dr. Gerhard Eickmeier, getroffen von Korruptionsvorwürfen und verstrickt in politische und persönliche Affären, hat ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt. Nach der Veröffentlichung des Buches "Dreckiger Sumpf", zehntausendfach in Wilhelmshaven verkauft, bleibt ihm nur noch die Flucht nach vorn.

Was die Spatzen seit Jahren von den Dächern pfliffen, wogegen Kritiker vergeblich anzu-gehen suchten, kommt nun in geballter Ladung eines Buches an die Öffentlichkeit und bringt das Faß zum Überlaufen. Diese Volksabstimmung an der Ladenkasse zeigt, daß dieses über- teuerte Buch dennoch fällig und notwendig war. In der Empörung der Bevölkerung entlud sich an- gestaute Wut über die jahre- langen Machenschaften im Rat- haus. Verfilzungen und Clique- schaften bei der in den Sand gesetzten Industrieansiedlungs- politik, beim Verschern von kommunalen Einrichtungen usw.

"Man muß diese versteinerten Ver-hältnisse dadurch zum Tanzen zwin- gen, daß man ihnen ihre eigene Me- lodie vorsingt!" (Karl Marx)

Was sich da abgespielt hat, war eine Mischung aus "Goldgrä- bermentalität" und "Dallas an der Jade" (Henning Venske, NDR). Das kann ein Oberstadtdirektor allein gar nicht schaffen. Da saßen mehrere im selben Boot! Eicki mag der Steuermann gewe- sen sein, andere haben kräftig mitgerudert.

Wenn der CDU-MdB und Kreisvor- sitzende Erich Maaß in der WZ erklärt, seine Partei wolle in dieser Sache augenblicklich keine "moralische Wertung" vor- nehmen, so ist das eher Taktik, denn vornehme Zurückhaltung. Die CDU beratschlagt noch, wie man da wohl 'sauber' rauskommt. Vorerst hält man sich ans Ju- ristische - sicher ist sicher.

Was die CDU allerdings schnell geschmalt hat, war die Erkennt- nis, daß Eicki politisch nicht mehr zu halten ist. In den kom- menden Wochen werden wir sehen, wer sonst noch dem Sumpf zu entkommen sucht. Dem informier- ten Bürger wirds ein müdes Lächeln abringen.

Anders die SPD. Sie stellt ein- mal mehr Blanko-Persilscheine aus. Tölpelhaft treten SPD-Vor- stand und Fraktion in die ei- genen Fettnäpfchen. Original- ton: "Genossen, das haben wir doch alles gewußt, das haben wir doch alles mitgemacht mit der Industrieansiedlung und so, das haben wir doch gedeckt, da können wir den Eicki doch nicht im Stich lassen, da müs- sen wir durch! Also, wer ist dafür? Hand hoch - Alle!" Forts. 54



Apollo 30-31.8. 20.45 Uhr

Fortsetzung v. S. 3

Alle? Wir geben es auf, zu spekulieren, wer da mit Bauchschmerzen und warum die gelbe Karte für Eicki und Krell in der Tasche behalten hat, wo es doch höchste Zeit ist, ihnen die rote zu zeigen. Es ist uns auch egal, daß es die CDU war, die Eicki zum Disziplinarverfahren gegen sich selbst nötigte. Was uns aber nicht egal sein kann, sind die politischen Konsequenzen, die sich gegen die SPD zu wenden drohen.

Wieder einmal verpaßt die SPD - vielleicht die letzte Chance, reinen Tisch zu machen. Der Niedergang der politischen Kultur in Wilhelmshaven begleitet den Niedergang der SPD in dieser Stadt seit langem. Auf die Vergeßlichkeit der Wähler zu hoffen, ist trügerisch und dumm. Diese Partei ist wichtig und notwendig für die Zukunft dieser Region. Wer nicht will, daß die CDU allein das Sagen hat, kann kein Interesse daran haben, die SPD unter der Dreißig-Prozent-Marke zu sehen.

Verhindern kann diesen Erd-rutsch nur die SPD selbst. Eine Änderung ihrer Kommunalpolitik für Wilhelmshaven ist fällig. Entscheidung tut not. Freiwillig werden weder Eicki, Krell noch jene Leute das Feld räumen, die jahrelang diese Partei und das Vertrauen ihrer Mitglieder zur Befriedigung ihrer Interessen und persönlichen Eitelkeiten mißbraucht haben.

Hiergegen - und nicht "um der SPD zu schaden" (Vogel) - haben wir als frühere ROTDORN- und heutige GEGENWIND-Mitarbeiter Kritik erhoben. Daß einige unverbesserliche Scharfmacher in der SPD-Spitze hinter der Veröffentlichung des "Dreckigen Sumpf" die Intrige des GEGENWIND wittern, ehrt uns zwar, betrifft uns aber nicht.

Zu begrüßen ist dagegen eine klare Sprache, zu der die Jungsozialisten in der SPD zurückgefunden haben. Ihre Stellungnahme in der WZ und manchem, was aus der Mitgliedschaft der Partei zu hören ist, gibt Anlaß zur Hoffnung, dem Filz ein Ende zu machen!

Spektrum

Jemand sagte mir,
Er trete
In die SPD ein.
Ja, sagte ich,
Aber in welche?

BERNHARD KATSCH

Ob der Oberstadtdirektor im juristischen Sinn korrupt ist, interessiert weniger. Darüber sollen Richter urteilen, nicht wir! Worüber wir sprechen, ist die politische Seite der Ereignisse. Wir lehnen es ab, die Konsequenzen hieraus und damit die Zukunft dieser Stadt von Juristen entscheiden zu lassen. Wenn Eickmeier selbst sowie die Spitzen der CDU und



SPD das Erscheinen des Buches für den eigentlichen Schaden halten, so werden die Tatsachen auf den Kopf gestellt.

Zu lange hat diese selbstgefällige Honoratiorenschaft die betuliche Hofberichterstattung der WZ genossen, bei der so manches unter dem Teppich blieb. Wie sonst konnte dieses 26,- DM teure Buch so zum Kassenschlager werden?

Freilich, das Buch hat Mängel. Einiges konnte ans Licht gebracht werden. Vieles bleibt noch im Nebel. Das haben Sümpfe nun mal so an sich. Seit dem Erscheinen können sich die Autoren vor Anrufen kaum retten. Mitwisser fangen an zu singen. Peinliche Petzereien machen die Runde, Rückversicherer verlassen das sinkende Schiff. Nur einer kann diesen dreckigen Sumpf wirklich trocknenlegen - Eickmeier selbst!

Er kann sich und dieser Stadt einen letzten Dienst erweisen.

Darum: Eicki, pack aus !!!

Tritt zurück in den wohlbestallten Ruhestand und schreib Du den zweiten Teil des Buches - aber keine Memoiren bitte! Es würde ebenfalls ein Hit. Schreib über Deine falschen 'Freunde', die nicht Dich, sondern Dein Amt meinten. Schreib über jene profillosen Ja-Sager von gewählten Volksvertretern, die Dich machen ließen und um Gefälligkeiten baten. Schreib über jene, die sich Deinem Einfluß nicht entziehen konnten, weil sie abhängig waren von Deinem Wohlwollen.

Pardon, schreib auch über jene, die mitmachten, weil sie Dich bewunderten in Deiner Amtsmacht, die Dir so nicht zustand aber zugestanden wurde!

Deine GEGENWIND-Redaktion



**Naturkostladen
Jonathan**

biologische Lebensmittel
umweltfreundliche Waschmittel
Weine aus Okzitanien/Fr.
Bücher seit dem 1. 10.
Whv. Rheinstr. 101 tel. 44670

ZWEIERLEI MASS

AUSLÄNDERPOLITIK: ALLES KAPUTT Fortsetzung v.S.1

Durch einen Zufall stieß ein Verwaltungsangestellter auf Ungereimtheiten in der Aktenführung seines Kollegen Karl K. 1. Sachbearbeiter im Sachgebiet "Melde- und Ausländerwesen". Ein Jugoslawe, der seinen Ausländerführerschein verlängern lassen wollte, wohnt schon seit 1978 nicht mehr da, wo er gemeldet ist. Ein anderer, der wegen einer Vorstrafe eigentlich kein Lokal führen dürfte, krigte seine Lizenz plötzlich trotzdem.

Weitere Nachforschungen brachten es dann an den Tag: Karl K. hatte offensichtlich seltsame Entscheidungen in Hülle und Fülle getroffen – alle zugunsten von Ausländern, die es verstanden, sich gut mit ihm zu stellen. So genehmigte er Ausländern, die dem Gesetz nach gar nicht in Wilhelmshaven leben durften, freier den Aufenthalt. Heraus kam ein anderer Fall z. B., als ein Ausländer seinen Schwager abmelden wollte, der dummerweise gar nicht gemeldet war. Anderen befreundeten Ausländern diente Karl K.'s Häuschen in F'Groden als Scheinwohnsitz, damit sie besser an Aufenthaltsgenehmigungen herankamen. Für einbürgerungswillige Polen galt Sachbearbeiter K. geradezu als Geheimtipp. In offensichtlich recht willkürlicher Auslegung der Rechtsbestimmungen verhalf er in kürzester Zeit etlichen Polen zur deutschen Staatsbürgerschaft. Karl K. zu den Vorwürfen: Er könne als Sozialarbeiter schließlich nicht alles ablehnen. Das Problem Karl K. wurde "intern" gelöst. Der 58jährige stellte einen vorzeitigen Rentenantrag, seine Stelle ist bereits ausgeschrieben.

Brenzlicher sieht es für seinen jungen Chef, den Sachgebietsleiter H.S., aus, der ebenfalls in die Schußlinie geriet. Ausgerechnet, als er mit dem Mercedes eines befreundeten Jugoslawen in Urlaub war, förderten die Nachforschungen an die zwanzig Fälle an den Tag, in denen S. die Rechtsbestimmungen möglicherweise allzu freier ausgelegt hat. So erhielt ein türkisches Ehepaar, das vor nicht allzulanger Zeit noch um Asyl nach gesucht hatte, eine Aufenthaltserlaubnis. Bald darauf verbrachten die beiden ihren Urlaub in der Türkei, die sie kürzlich noch aus politischen Gründen verlassen wollten. Ein anderer Türke war zurecht empört, als ihm verwehrt wurde, was

Ausländerchef S. verweist auf "Kannbestimmungen" im Ausländergesetz, andere argumentieren mit "Istbestimmungen" in anderen Gesetzen oder konkreten Ausfuhrungsbestimmungen, die zur Zeit ermittelnde Bezirksregierung oder gar die Gerichte werden entscheiden müssen. Auffällig ist die große Anzahl wohlhabender Ausländer unter den aufgedeckten Fällen. Ein Mitarbeiter befürchtet denn auch unumwunden, daß "Geld im Spiele" sei. Die geschilderten Fälle sind offenbar nur die Spitze eines Eisberges. Ein Verwaltungsbeamter: "Wenn das hier alles rauskommt, können wir einpacken." Sachgebietsleiter H.S., der bis auf weiteres beurlaubt ist, schwieg sich dem Gegenwind gegenüber aus. Pressespre-



cher Wilfried Adam zu den Vorkommnissen: "Mir ist von Beurlaubungen nichts bekannt. Und Überprüfungen durch die Bezirksregierung finden überall und jederzeit statt. Ich werde zur Zeit auch überprüft."

Knatsch im Ausländeramt gibt es nicht erst seit gestern. Schon seit Monaten werfen Mitarbeiter dem Sachgebietsleiter S. "Unpünktlichkeit und Schlamperei" vor. So ging der Wilhelmshavener Polizei im Frühjahr dieses Jahres der Türke Koc durch die Lappen, der im Zusammenhang mit dem Papsttattentat gesucht wurde. Fast zwei Wochen lang ignorierte H.S. die aus türkischen Kreisen eingegangenen Informationen. Als Amtsleiter Heinz Gerdes schließlich selbst aktiv wurde und die Polizei zu einer Razzia veranlaßte, war der Türke verschwunden.

Gerdes hatte erst im vergangenen November sein Amt angetreten und mit eisernen Besen zu kehren begonnen. Seine korrekte und untadelige Amtsführung wird im Amt allgemein geschätzt. Beim ersten Verdacht wurde er aktiv – und stieß auf den Widerstand des bedrängten Sachge-

HIER LIEGT DER GEGENWIND AUS

Bahnhofsbuchhandlung
Lohse-Bissing, Marktstraße
media press, Marktstraße
Buchh. Jockusch, Gökerstraße
Buchladen lesen & schreiben,
F'Groden, Albrechtstraße
Willi Bleicher Zentrum, Ge-
werkschaftshaus Kielerstr.
Kiosk Friedensstr./Gökerstr
Pumpwerk
Ruscherei Altengroden
Teestube Kluntje
Fahrradladen Friederikenstr.
Naturkostladen Jonathan,
Neserstr.
Popcorn, Gökerstraße
Dazu in folgenden Kneipen:
Esprita, Bett, Jatz, Lands
End, Zoff

FREUNDSCHAFTSFESTE

mit Ausländern im
Pumpwerk finden statt:

KURDEN, Sa. 20. 8.

TÜRKEN, Sa. 3. 9.

mit Musik, Folklore,
Spezialitäten.....

dem Ehepaar aus unerfindlichen Gründen gestattet wurde. Oder: Chinesen, die sich außer im Gastronomischen wirtschaftlich nicht betätigen dürfen, mußten plötzlich keine Auflagen mehr beachten. Chinesische Köche durften über die gesetzliche Frist von fünf Jahren hinaus tätig sein u.s.w. u.s.f.....

bietsleiters S., der sich offen seiner guten Drähte zu Verwaltungschef Dr. Gerhard Eickmeier rühmte. In der Tat hatte S. im Oberstadtdirektor einen starken Verbündeten gefunden. Eickmeier, der sich von S. zu seinem Geburtstag schon einmal ein paar Ausländer "ausleiht" (um seine guten Beziehungen zum ausländischen Volksteil zu demonstrieren), stützte S. zunächst gegen Gerdes, der das Ausländeramt straffer organisieren wollte. Fortsetzung S. 6

DANTON

APOLLO: 19. 25. 8. u. 26.-31. 8.

Es ist Frühjahr 1794 – die französische Revolution befindet sich in ihrem fünften Jahr. Der "Dritte Stand", der mit revolutionärer Kraft den König gestürzt und die Republik errichtet hatte, kann sich über den Fortgang der Revolution nicht mehr einig – zu verschieden sind die Interessen von Besitzenden und besitzlosen Bürgern. Allein die Bedrohung Frankreichs durch ausländische Truppen hält diese Republik voller Widersprüche noch zusammen. Der Konflikt zwischen Robespierre und Danton den Wajda in den Mittelpunkt seines Filmes stellt, steht stellvertretend für zwei Auffassungen von Politik in dieser aussichtslosen Lage. Wajda: "Das wirkliche Drama der französischen Revolution besteht darin, daß beide Seiten, Robespierre und Danton, recht haben".

ZWEIERLEI MASS

AUSLÄNDERPOLITIK: ALLES KAPUTT *Fortsetzung v.S. 1*

Durch einen Zufall stieß ein Verwaltungsangestellter auf Ungereimtheiten in der Aktenführung seines Kollegen Karl K. 1. Sachbearbeiter im Sachgebiet "Melde- und Ausländerwesen". Ein Jugoslawe, der seinen Ausländerführerschein verlängern lassen wollte, wohnt schon seit 1978 nicht mehr da, wo er gemeldet ist. Ein anderer, der wegen einer Vorstrafe eigentlich kein Lokalführen dürfte, kriegt seine Lizenz plötzlich trotzdem.

Weitere Nachforschungen brachten es dann an den Tag: Karl K. hatte offensichtlich seltsame Entscheidungen in Hülle und Fülle getroffen – alle zugunsten von Ausländern, die es verstanden, sich gut mit ihm zu stellen. So genehmigte er Ausländern, die dem Gesetz nach gar nicht in Wilhelmshaven leben durften, freierherz den Aufenthalt. Heraus kam ein anderer Fall z. B., als ein Ausländer seinen Schwager abmelden wollte, der dummerweise gar nicht gemeldet war. Anderen befreundeten Ausländern diente Karl K.'s Häuschen in F'Grodens als Scheinwohnsitz, damit sie besser an Aufenthaltsgenehmigungen herankamen.

- Verbot -

Karl K. zu den Vorwürfen: Er könne als Sozialarbeiter schließlich nicht alles ablehnen. Das Problem Karl K. wurde "intern" gelöst. Der 58jährige stellte einen vorzeitigen Rentenantrag, seine Stelle ist bereits ausgeschrieben.

Brenzlicher sieht es für seinen jungen Chef, den Sachgebietsleiter H.S. aus, der ebenfalls in die Schußlinie geriet.

- Verbot -

erhielt ein türkisches Ehepaar, das vor nicht allzulanger Zeit noch um Asyl nach gesucht hatte, eine Aufenthaltserlaubnis. Bald darauf verbrachten die beiden ihren Urlaub in der Türkei, die sie kürzlich noch aus politischen Gründen verlassen wollten. Ein anderer Türke war zurecht empört, als ihm verwehrt wurde, was

FREUNDSCHAFTSFESTE

mit Ausländern im Pumpwerk finden statt:

KURDEN, Sa. 20. 8.

TÜRKEN, Sa. 3. 9.

mit Musik, Folklore, Spezialitäten.....

dem Ehepaar aus unerfindlichen Gründen gestattet wurde. Oder: Chinesen, die sich außer im Gastronomischen wirtschaftlich nicht betätigen dürfen, mußten plötzlich keine Auflagen mehr beachten.

u.s.f.....

Ausländerchef S. verweist auf "Kannbestimmungen" im Ausländergesetz, andere argumentieren mit "Istbestimmungen" in anderen Gesetzen oder konkreten Ausführungsbestimmungen. Die zur Zeit ermittelnde Bezirksregierung oder gar die Gerichte werden entscheiden müssen.

- Verbot -

Die geschilderten Fälle sind offenbar nur die Spitze eines Eisberges. Ein Verwaltungsbeamter: "Wenn das hier alles rauskommt, können wir einpacken."

schwang sich dem Gegenwind gegenüber aus. Pressespre-



cher Wilfried Adam zu den Vorkommnissen: "Mir ist von Beurlaubungen nichts bekannt. Und Überprüfungen durch die Bezirksregierung finden überall und jederzeit statt. Ich werde zur Zeit auch überprüft."

Knatsch im Ausländeramt gibt es nicht erst seit gestern.

- Verbot -

Als Amtsleiter Heinz Gerdes schließlich selbst aktiv wurde und die Polizei zu einer Razzia veranlaßte, war der Türke verschwunden.

Gerdes hatte erst im vergangenen November sein Amt angetreten und mit eisernen Besen zu kehren begonnen. Seine korrekte und untadelige Amtsführung wird im Amt allgemein geschätzt. Beim ersten Verdacht wurde er aktiv – und stieß auf den Widerstand des bedrängten Sachge-

Diese Seite

wurde

Gegenstand
einer
einstweiligen
Verfügung

Siehe nächste Seite!



bietsleiters S., der sich offen seiner guten Drähte zu Verwaltungschef Dr. Gerhard Eickmeier rühmte. In der Tat hatte S. im Oberstadtdirektor einen starken Verbündeten gefunden. Eickmeier, der sich von S. zu seinem Geburtstag schon einmal ein paar Ausländer "ausleiht" (um seine guten Beziehungen zum ausländischen Volksteil zu demonstrieren), stützte S. zunächst gegen Gerdes, der das Ausländeramt straffer organisieren wollte. *Fortsetzung S. 6*

DANTON

APOLLO: 19.-25. 8. u. 26.-31. 8.

Es ist Frühjahr 1794 – die französische Revolution befindet sich in ihrem fünften Jahr. Der 'Dritte Stand', der mit revolutionärer Kraft den König gestürzt und die Republik errichtet hatte, kann sich über den Fortgang der Revolution nicht mehr einigen – zu verschieden sind die Interessen von besitzenden und besitzlosen Bürgern. Allein die Bedrohung Frankreichs durch ausländische Truppen hält diese Republik voller Widersprüche noch zusammen. Der Konflikt zwischen Robespierre und Danton den Wajda in den Mittelpunkt seines Filmes stellt, steht stellvertretend für zwei Auffassungen von Politik in dieser aussichtslosen Lage. Wajda: "Das wirkliche Drama der französischen Revolution besteht darin, daß beide Seiten, Robespierre und Danton, recht haben".

Auch sonst leisten Ausländer gelegentlich gute Dienste. Z.B. wenn es darum geht, unverkäufliche Eigentumswohnungen wenigstens mit Mietern zu füllen. Das geht so: Das Ausländeramt braucht Wohnungen für Asylanten. Ausländerchef S. fragt Eickmeier. Der verweist an die Sparkasse, die an Eickmeiers Parteifreund, den ehemaligen Rats Herrn Dieter Borsch. Borsch vermietet seine Häuser für rund 1000,- DM pro Wohneinheit an die Stadt. Von Mietvergleichen keine Spur.

Kommentar

Die Politik der Bundesregierung ist ausländerfeindlich. Die Ausländer, vor allem Asylsuchende, werden überwacht, gegängelt und in ihrer Freizügigkeit eingeschränkt. Das "freiheitlichste Land der Welt" zahlt (noch) Kopfgelder für Rückkehrwillige. Man will sich in Krisenzeiten das das fremde Volk vom Leibe halten.

Da mutet es geradezu sympathisch an wenn an der Jade die Bestimmungen liberal gehandhabt werden - wenn über der wohlwollenden Behandlung vor allem betuchterer Ausländer nicht der Verdacht der Bestechung liegen würde.

Die ungleiche Behandlung der Ausländer verbittert vor allem zurecht die Zukurzgekommenen, bringt das Ausländeramt ins Gerede und zerstört das von den Mitarbeitern mühevoll aufgebaute Vertrauensverhältnis zwischen Behörde und Ausländern.

Den Konservativen bieten die Schlampereien Vorwände zur weiteren Verschärfung der ausländerfeindlichen Bestimmungen. Großzügigkeit ist gerade heute vonnöten. Aber nicht minder eine korrekte Amtsführung und Gleichbehandlung aller Ausländer.

Wolfgang Kuschel

Bemerkenswert ist übrigens, wie schnell in der Wilhelmshavener Verwaltung manche Herren wegen bestimmter Vorwürfe beurlaubt werden und manche nicht. Doch merke: "Wenn zwei das Gleiche tun"

Orwell läßt grüßen

oder die absolute Verdrachtung

(WeDa) Am 4. Februar passierten die Bestimmungen zum neuen Personalausweisgesetz den Bundesrat. Mitte 1982 war das Gesetz von der Bundesregierung eingebracht worden; rechtzeitig für 1984? Es dürfte ebenso wie das Volkszählungsgesetz "viel Staub aufwirbeln".

Kaum ist die Volkszählung vorerst vom Tisch, steht für die Bundesregierung neuer Ärger in's Haus. Die nächste Bürgerreaktion gegen die Verdrachtung ist schon vorprogrammiert: ein maschinenlesbarer Personalausweis, der insbesondere an den Grenzen eine wesentliche Fahndungshilfe sein wird.

Die BRD hat sich, was den Ausweis selbst und sein Material anbelangt, den Empfehlungen der International Civil Aviation Organisation von 1980 angeschlossen. Nach diesen Empfehlungen führen immer mehr Industrienationen inzwischen maschinell lesbare Pässe ein.

Ihre Herstellung ist mit einem sehr großen technischen Aufwand verbunden. Da sie nach Manipulationsversuchen visuell erkennbare Spuren zeigen sollen, gelten sie als fälschungssicher. Allein in den USA gibt es bereits fast 30 Millionen dieser Pässe.

Um ein derartiges Ausweissystem auch für die BRD "attraktiv" zu machen, bedarf es nach Ansicht von Sicherheitsexperten noch wesentlicher Voraussetzungen bzw. Ergänzungen:

1) An den Grenzen müßten Ausweislesegeräte installiert werden, die die bisherige Art der Kontrolle ersetzen,
2) richtige Ausweise müßten von falschen unterschieden werden können.

Man muß sich also damit vertraut machen, daß der neue Ausweis die Sicherheitsbehörden geradezu auffordert, den Bürger bis in die In-

An der Grenze wird die Wartezeit kürzerwerden. Es brauchen keine Fahndungsbücher mehr durchsucht zu werden. Der Ausweis verschwindet im Lesegerät, und in Bruchteilen von Sekunden ist alles von uns im Landeskriminalamt - Computer gespeichert: Name, Vorname, Länderkennzeichen, Geburtsdatum usw. Gleichzeitig kann Ein-/Ausreisetag und Ort mitgeliefert werden. Man muß sich dann nicht mehr wundern, wenn der Beamte an der Deutsch/Holländischen Grenze mal fragt, wie das Wetter letzte Woche in Italien war, oder ob sich die Oma in der DDR über deinen letzten Besuch gefreut hat. Solche oder ähnliche Fragen können natürlich auch im Ausland gestellt werden. Durch das Länderkennzeichen ist es nur eine Frage der Zeit, bis ein Bundesbürger im Computer der Interpol gespeichert ist.

Kleinanzeigen

Verkaufe VC-20 Software; alle Programme unter 8 DM; Info geg. Rückporto bei A. Hohnsels, Potsdamer Str. 14, 2940 WHV oder einfach mal vorbeischauen!!!



Autobahn Hannover-Bremen. Nach einer Baustelle erklärt ein freundlicher Polizist, nachdem man angehalten wurde: sie sind zu schnell gefahren, bitte Ihren Ausweis. Er steckt diesen in sein tragbares Funkterminal und schreibt anschließend einen Strafzettel über 80 DM Bußgeld. Auf die Frage, wieso so viel, teilt er Dir mit: Der Computer in Flensburg habe festgestellt daß Du vor zwei Stunden schon mal wegen der gleichen Übertretung in der Nähe von Kassel 40 DM bezahlt hast. In so einer kurzen Zeit zweimal die gleiche Übertretung ginge ja wohl nicht.

Die Einführung des neuen Ausweises soll jährlich 70 Millionen Mark an Mehrkosten verursachen. Bei so einer hohen Summe ist es nicht verwunderlich, daß die Ausweise "absolut fälschungssicher" sind. Wer an den Karten kratzt, um innere Angaben zu verändern, macht die Karte unbrauchbar und sich strafbar. Es bleibt nur zu hoffen, daß so ein Ausweis nicht mal zufällig in einen Microwellenherd fällt.



- Verbot -

Gegenwind

Zeitung für Arbeit, Frieden, Umweltschutz

beschlagnahmt!

Stadtamtmann Helge Scheller erwirkt GEGENWIND-Verbot — unsere Informanten bleiben geschützt!

Kommentar

Die Politik der Bundesregierung ist ausländerfeindlich. Die Ausländer, vor allem Asylsuchende, werden überwacht, gegängelt und in ihrer Freizügigkeit eingeschränkt. Das "freiheitlichste Land der Welt" zahlt (noch) Kopfgelder für Rückkehrwillige. Man will sich in Krisenzeiten das das fremde Volk vom Leibe halten.

Da mutet es geradezu sympathisch an wenn an der Jade die Bestimmungen liberal gehandhabt werden - wenn über der wohlwollenden Behandlung vor allem betuchterer Ausländer nicht der Verdacht der Bestechung liegen würde.

Die ungleiche Behandlung der Ausländer verbittert vor allem zurecht die Zukurzgekommenen, bringt das Ausländeramt ins Gerede und zerstört das von den Mitarbeitern mühevoll aufgebaute Vertrauensverhältnis zwischen Behörde und Ausländern.

Den Konservativen bieten die Schlamperereien Vorwände zur weiteren Verschärfung der ausländerfeindlichen Bestimmungen. Großzügigkeit ist gerade heute vonnöten. Aber nicht minder eine korrekte Amtsführung und Gleichbehandlung aller Ausländer.

Wolfgang Kuschel

Bemerkenswert ist übrigens, wie schnell in der Wilhelmshavener Verwaltung manche Herren wegen bestimmter Vorwürfe beurlaubt werden und manche nicht. Doch merke: "Wenn zwei das Gleiche tun"

Mit einer Woche Verspätung erreichen 4000 von 5000 Gegenwind-Exemplaren ihre Leser. Die Ursache: Eine "einstweilige Verfügung", die Helge Scheller, bis vor kurzem Sachgebietsleiter im Bereich "Melde- und Ausländerwesen" gegen den Gegenwind erwirkte. Der Gegenwind hatte nach sorgfältiger Recherche in der Originalfassung des nebenstehenden Artikels detailliert über "ungleiche Behandlung von Ausländern" und "Unregelmäßigkeiten" unter Schellers Verantwortung berichtet.

In der "einstweiligen Verfügung" wird dem Gegenwind unter Androhung von "500000,-DM Ordnungsgeld hilfsweise Ordnungshaft bis zu einem halben Jahr" untersagt, einige konkrete Fälle von - nach unserer Auffassung - Ungleichbehandlung im Ausländeramt zu berichten und zu verbreiten. Die aufgeführten "Tatsachen, Behauptungen und Werturteile" müssen unkenntlich gemacht werden.

Das Amtsgericht Wilhelmshaven fühlte sich für den Antrag des Eickmeier-Freundes Scheller und seines Rechtsanwaltes Peter Debring nicht zuständig. Erst im entfernten Oldenburg fanden sich Richter, die das Verteilungsverbot erließen.

Scheller, der wegen der Vorfälle im Ausländeramt inzwischen in die Kämmerei versetzt wurde, und sein Anwalt Debring (Schwiegersohn von CDU-Oberbürgermeister Hans Janßen) waren sehr eifrig. So ließen sie nicht nur einige Scheller betreffende Passagen verbieten, sondern darüberhinaus auch Textstellen, die den Oberstadtdirektor Dr. Gerhard Eickmeier und Geschäfte des Architekten Dieter Borsch mit der Stadt betreffen.

Darüberhinaus ließ man es sich nicht nehmen, die "einstweilige Verfügung" noch nach Dienstschluß am Abend des 17. 8. um halb sieben überbringen zu lassen. - Was eigentlich ungewöhnlich ist. Der Eingangsstempel des Gerichtsvollziehers ist denn auch schon auf den 18. datiert. Darüberhinaus ließ man schon um 8.00 Uhr am folgenden Tage in einer Buchhandlung noch ausliegende Exemplare des Gegenwind durch einen Gerichtsvollzieher beschlagnahmen. Die Buchhandlung hatte am Abend nicht mehr benachrichtigt werden können.

Um die Informanten zu schützen, "schluckt" der Gegenwind (vorerst) die "einstweilige Verfügung" und die anfallenden Kosten von etwa 1.700 Mark - und macht weiter wie bisher!

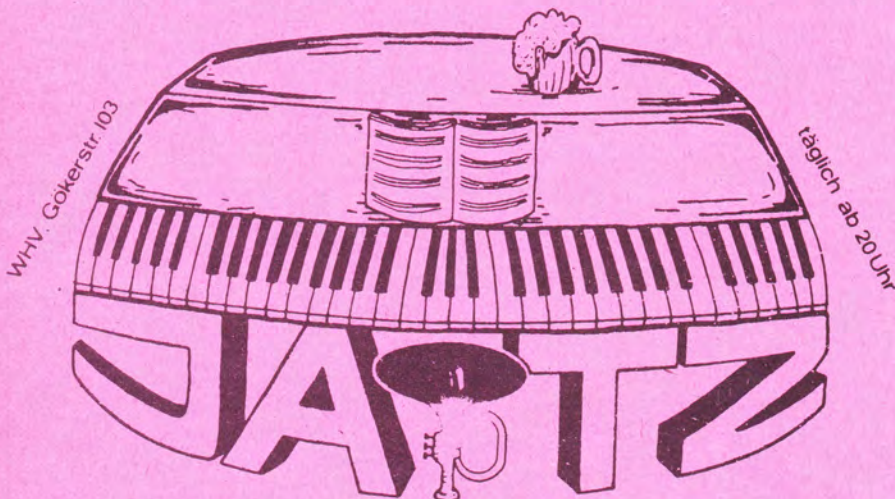
Diskretion? Klar!

Der Artikel zum "besonderen Amtsservice" im Ausländeramt - wie das "Jeversche Wochenblatt" schreibt - war besonders sorgfältig recherchiert. Die Informanten sind seriöse und erstzunehmende Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Unser Autor ist bereit, die wahrheitsgemäße Übermittlung der Informationen vor Gericht zu beeden.

Trotzdem "schluckt" der Gegenwind die "einstweilige Verfügung" und den Kostenberg von 1.700 Mark. Warum? Die Behauptungen von Scheller über angebliche Unwahrheiten im Gegenwind sind nur zu widerlegen, wenn wir Zeugen, also unsere Informanten nennen. Ist das vielleicht überhaupt der Sinn der ungewohnten Hektik? Doch diesen Gefallen werden wir bestimmten Herren in der Stadtverwaltung nicht tun, auch wenn sie mittlerweile dem Vernehmen nach die Kripo gegen ihre eigenen "Mitarbeiter" eingeschaltet haben sollen, um das "undichte Loch" zu stopfen.

Noch einmal: Jedem Informanten wird absolute Diskretion zugesichert! Manchmal - wie jetzt - kostet uns das viel Geld, das wir nur schwer aufbringen können. Wir brauchen aber Geld, um weitermachen zu können. Wir bitten deshalb dringend um größere Spenden auf das Konto Nr. 12 62 87 41 00 bei der Bank für Gemeinwirtschaft Wilhelmshaven. Wenn wir das Finanzloch bewältigen, wird der Gegenwind im September wieder wie gewohnt mit zuverlässigen Informationen zur Stelle sein.

Die Gegenwind-Redaktion





Hitler — Wilhelmshavener Ehrenbürger

Ex- MdB Cramer (SPD) regt Streichung an.

(ufk) Fünfzig Jahre nach dem Beginn der nationalsozialistischen Unrechtsherrschaft ist der "Führer und Reichskanzler" Adolf Hitler formell immer noch Ehrenbürger der Jadestadt. Der Ehrenvorsitzende der Wilhelmshavener SPD regte jüngst an, die Ehrenbürgerwürde Hitlers "demonstrativ aufzuheben". Cramer ist sich der Unterstützung durch seine Partei sicher. Nach Gegenwind-Informationen ist aus dem Wilhelmshavener SPD-Vorstand in dieser Angelegenheit ein Vorstoß zu erwarten.

Cramer zum Gegenwind: "Hitler war kein Ehrenbürger sondern ein Verbrecher. Seine Ehrenbürgerschaft ist eine Beleidigung für alle anderen Ehrenbürger Wilhelmshavens."

Oberstadtdirektor Dr. Gerhard Eickmeier - in der Beurteilung Hitlers mit Cramer einig ("eine Unperson") - argumentiert hingegen formaljuristisch: Durch die Verbrechen Hitlers seien "alle Ehren und bürgerlichen Rechte automatisch erloschen." Eickmeier: "Wir haben die entsprechende Seite aus dem Goldenen Buch der Stadt herausgerissen."

Schon vor Jahren plädierte er laut WZ v. 27.9.1978 dafür, "mit der Vergangenheit unseres Volkes zu leben und mit Vernunft statt mit reinem Formalismus über deren Gestalter zu urteilen." Nicht zuletzt fürchtet der Verwaltungschef durch "NPD-Demonstranten Schaden für unsere Stadt".

Schützenhilfe erhält Eickmeier vom CDU - Fraktionsvorsitzenden Eberhard Schodde, der einer Aberkennung der Ehrenbürgerschaft Hitlers nichts Positives abgewinnen kann. Schodde: "Ich halte nichts davon. Ich weiß nicht, ob unglückselige Dinge besser dadurch bewältigt werden, daß man sie aufgreift." Sein Parteifreund, Oberbürgermeister Hans Janßen hingegen hielt gegenüber dem Gegenwind einen eventuell zu erwartenden SPD-Antrag für "problemlos". Janßen: "Wenn der Antrag kommt, machen wir mit."

Mitmachen werden auch die Liberalen und die Grünen, wie Ratsherr Anders mitteilte. Damit stünde einem Schlußstrich unter das wohl unwürdigste Kapitel Wilhelmshavener Geschichte nichts mehr im Wege.

Andere Städte, wie Jever, Hannover und Göttingen haben Hitler die Ehrenbürgerwürde schon

Hinein in den Förderkreis

Beitrittserklärung/Einzugsermächtigung

Ich trete hiermit dem Gegenwind-Förderkreis bei.

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Ich erkläre mich hiermit einverstanden, daß der Gegenwind-Förderkreis

monatlich _____ DM von meinem

Konto Nr. _____ bei der _____

in _____ abbucht und

dem Kto.Nr. 12 62 87 41 00 bei der BfG-WHV unter dem Stichwort "Förderkreis" zuführt.

Wilhelmshaven, den _____ (Unterschrift)

Einsenden an W.Kuschel, Holtermannstr. 3
Mitglieder erhalten den Gegenwind kostenfrei.



längst aberkannt. Doch im Unterschied zu Wilhelmshaven gibt es dort auch eine Presse, die sich mit der braunen Vergangenheit intensiv auseinandersetzt.

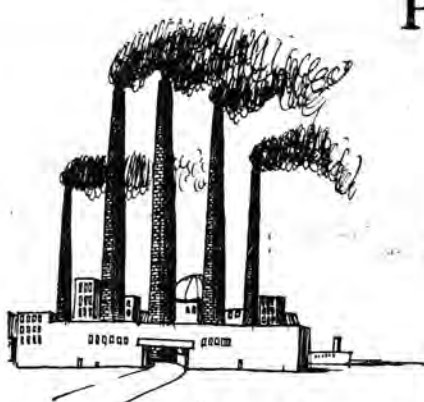
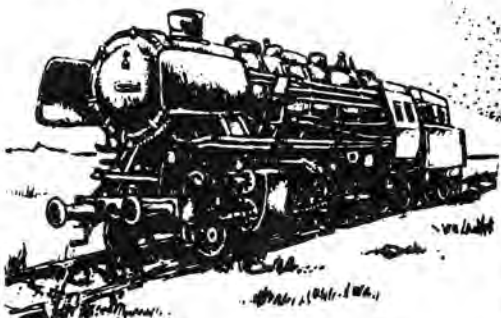
Dabei hätten die Wilhelmshavener eine bewußte moralische Verurteilung der faschistischen Gewalt-herrschaft besonders nötig. Trug Wilhelmshaven im Jahre 1937 nach der Vereinigung mit dem Oldenburgischen Rüstringen Hitler die Ehrenbürgerwürde doch gleich ein zweitesmal an!

Erich Rauschenbach: Geschichtsunterricht

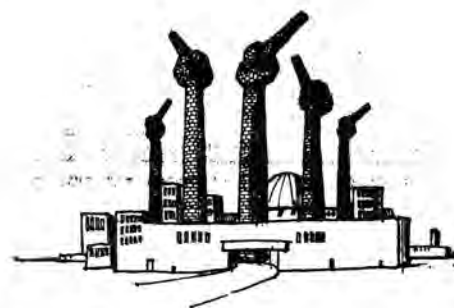




LAND'S END ab 20⁰⁰
Neckarstr.: 25



Problemlösung



AUF KOSTEN DER NATUR

Begradigung der Jade

(woku) Während der Landkreis Friesland gegen die negativen Folgen der Jade-Fahrwasser-Begradigung zu Felde zieht, halten sich in Wilhelmshaven die industriefreundlichen Verwaltungs- und Ratspitzen bedeckt. Der Umweltausschuß wollte mit den Stimmen von SPD und Grünen termingerecht Einspruch gegen die Zerstörung des Watts erheben und Alternativvorschläge unterbreiten. Der CDU/SPD-beherrschte Verwaltungsausschuß schob dies auf die lange Bank.

Denn die Begradigung des Jade-Fahrwassers verspricht, ökologisch und wirtschaftlich teuer zu werden, 15 Millionen Kubikmeter Sand sollen gegenüber Hooksiel auf das "Hohe Weg Watt" aufgespült werden – mit fatalen Konsequenzen für das ökologische Gleichgewicht im Watt. Die Seehundsbänke werden vernichtet. Mindestens zwei Jahre können die Seehunde dort keine Jungen mehr werfen. Ornithologen befürchten ein rapides Anwachsen der Zahl räuberischer Silbermöwen, für die neue Brutplätze entstehen würden. Schon jetzt wird man der "Räuber des Watts" nicht Herr.

Auch wirtschaftlich spricht einiges gegen diese Lösung. Zehn Jahre lang muß noch weitergebaggt werden, da die neuen Böschungen zunächst abbrechen werden und Treibsand die Fahrwinne erneut verstopfen kann. D.h., noch einmal 15 Millionen m³ müssen nachgebaggt werden. Die Hooksier fürchten die Versandung ihres Hafens.

Vernünftig ist deshalb der Vorschlag zweier SPD-Landtagsabgeordneter aus Varel und Stadland, den Sand in das tiefe Wasser der Helgoländer Bucht zu ver-

bringen. Das ist zwar augenblicklich teurer, erspart aber die schwer kalkulierbaren Folgekosten, die auf Jahre hinaus nur der privatisierten Naßbagerei zufließen würden.

Der Wilhelmshavener Landtagsabgeordnete Ulrich Iserlohe ist noch unschlüssig. Iserlohe (SPD) befürchtet durch die Alternativlösung eine untragbare Verteuerung, die das Projekt unter Umständen scheitern lassen könnte. Iserlohe: "Die Jade-Begradigung hat eindeutige Priorität."

Gegenwind

Zeitung für Arbeit, Frieden, Umweltschutz. Unabhängig, überparteilich.

Herausgeber: Gegenwind-Förderkreis / Ehemalige Rotdorn-Redaktion (bis Nr. 38).

Verantwortlich i.S.d.P.: Wolfgang Kuschel, Holtermannstr. 30, 2940 Wilhelmshaven, Tel.: 33 11 9.

Anzeigen: Rainer Weber, Störtebekerstr. 2, 2940 Wilhelmshaven, Tel.: 3 86 59 o. 2 73 51.

Vertrieb: Siegfried Steiner, Ulmenstr. 1e, 2940 Wilhelmshaven, Tel.: 32 34 5.

Förderkreis: Werner Dalichow, Claudiusweg 1a, 2940 Wilhelmshaven, Tel.: 6 13 36.

Kernredaktion: Rolf Biermann, Werner Dalichow, Uschi Frank-Kuschel, Antje Jürgensen, Wolfgang Kuschel, Rainer Weber

Zusätzliche Mitwirkende an dieser Ausgabe:

...und viele andere Helfer.
Erscheinungsweise: Je nach Finanzlage (möglichst) monatlich.

Auflage: 5 000

Druck: Wiechmann-Druck, Banter Markt, WHV, Tel. 20 11 24.

Fotos i.d.Ausg.: Ballou

Konto: BfG-WHV Nr. 12 62 87 41 00.

Erscheinungstermin: des nächsten Gegenwind: Mitte September 1983

PROFILLOSIGKEIT

verrät die "Hand-in-den-Mund-Politik" der Wilhelmshavener CDU. Während sich die Unionschristen vor einigen Monaten noch mit Händen und Füßen gegen eine Ratsresolution gegen die Verschmutzung der Nordsee wehrten, wird CDU-Oberbürgermeister Hans Janßen nun eilfertig am 26. 8. 1983 in Wilhelmshaven die Ölkonferenz im Rahmen des Internationalen Wattentages eröffnen. Veranstalter: Die Schutzgemeinschaft deutsche Nordseeküste.

Unterstützt GEGENWIND durch ein Förderabo
Förderabo – für Dich und zum Verschenken!

Abonniert!

Ich möchte Gegenwind durch ein Förderabo unterstützen.

Ich abonniere zehn Nummern des Gegenwind zum Förderpreis von

35,-- DM

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Ich lege den Betrag als Scheck bzw. in Briefmarken bei.

Wilhelmshaven, den _____ (Unterschrift)

Einsenden an W. Kuschel, Holtermannstr. 30
Gegenwind wird regelmäßig zugeschickt.

Rückenwind und gute Fahrt

ALTERNATIVPROJEKT FRIEDERIKENSTRASSE

Macht man sich angesichts der Wirtschafts-, - und Beschäftigungslage in dieser Republik Gedanken über eigene Möglichkeiten, mit seinen Fähigkeiten und Neigungen eine berufliche Existenz aufzubauen, so können einem zwar viele graue Haare wachsen, aber auch durchaus sinnvolle Ideen kommen. (RaWe)

So z.B. die beiden Ing.-Studenten an der hiesigen Fachhochschule, die Alternativen zur gängigen Berufspraxis von einseitig ausgebildeten Fachidioten suchen. Da sie im herkömmlichen Berufsleben keine Einwirkungsmöglichkeit auf Form und Inhalt ihrer Arbeit sehen, haben sie vor einiger Zeit in der Friederikenstraße einen Fahrrad- und Verkauf eingerichtet. Sie wollen an der Anwendung und Weiterverbreitung von einfachen Technologien arbeiten, wobei sie langfristig auf Windenergie setzen.

Somit läuft ihr Projekt zweigleisig. Nach dem Motto: Windenergie for fun, Fahrräder for money. Das will heißen, daß sie ihre Arbeiten im Bereich alternativer Energien aus dem Erlös des Fahrradladens finanzieren. Zu finden ist das Ganze nicht so einfach, aber ein an der Hauswand angebrachtes halbes Fahrrad weist den Weg zum Laden.

In dieser Werkstatt betreiben sie vor allem die Aufarbeitung von Fahrradschrott, den An- und Verkauf von gebrauchten Fahrrädern sowie den Verkauf von Fahrrader-

satzteilen. Eine große Auswahl an Windenergieliteratur ist bei den beiden ebenfalls erhältlich. Außerdem planen sie, sich an dem diesjährigen Windfest vom 26.3. - 28.8. vor dem Pumpwerk mit einem Büchertisch und einem Windrad als Demonstrationsobjekt zu beteiligen. Ihre derzeitige finanzielle Situation ist nach eigenen Angaben angespannt, doch ist den beiden Einzelkämpfern eine gehörige Portion Optimismus deutlich anzumerken. Was ihnen im Moment Sorgen macht, das ist zum einen ihre mangelnde Kenntnis in Steuerfragen. Aus diesem Grund suchen sie noch einen pfiffigen Steuerberater. Zum anderen hat ihr Projekt nur dann langfristige Überlebenschancen, wenn sie ihr Einzelkämpfertum überwinden und gleichgesinnte Partner zur Mitarbeit gewinnen.

Also Steuerprofis und Idealisten (mit Unternehmerallüren) aufgemerkt! Vielleicht findet sich in unserem Leserkreis jemand, der sich auf die eine oder andere Art an dem Projekt beteiligen will.

Die Gegenwind-Redaktion wünscht dem Vorhaben allzeit Rückenwind und gute Fahrt.



GERÜHMT

wird im Umweltschutzbericht der Stadt Wilhelmshaven die Rauchgasentschwefelungsanlage beim NWK-Kraftwerk: Die Anlage habe zur Folge - so Dr. Eickmeier -, "daß die thermische Säule über dem Schornstein nur 1/4 ihrer möglichen Höhe von rund 500 m beträgt und damit die globale Ausbreitung des Schwefeldioxids verringert wird." Zu deutsch: Der Dreck, der aus dem Schornstein entweicht, geht nicht in Schweden oder anderswo runter, sondern bei uns.

He, du!

Wir brauchen Basiskorrespondenten.

Basiskorrespondenten? Ja klar doch! Leute, die Bescheid wissen über das, was so in den Betrieben, bei Behörden, in den Schulen u.s.w. vor sich geht, Leute, die wissen, wo's Knatsch mit dem Vermieter, der Polizei oder der Stadtverwaltung gibt, Kurzum wo's nach Anmaßung, Amtsmißbrauch, Schikane oder anderem stinkt. Wer also die linke Lust am Informieren, Schreiben, Tippen, Zeitungmachen insgesamt, Verteilen u.s.w. hat, der/die ist für uns gerade richtig. Ruft einen der Leute an, die im Impressum S.8 stehen!

Leserbrief

ERKLÄRUNG ZU MEINER TOTALVERWEIGERUNG

- Juni 79: KDV aus Gewissensgr.
- Okt. 80: Anerkennung i. 1. Instanz
- Feb. 82: Zivild. antritt Bremen
- 16.6.82: Verweigerung des ZD

ALS KDVer LEHNE ICH JEDE FORM VON KRIEGSDIENST AB, INSBESONDERE AUCH DEN ZIVILD. DIENST (ZD), DER EIN KRIEGSDIENST OHNE WAFFEN IST!!!!

Als radikaler Antimilitarist versuche ich den Militarismus in all seinen Formen und Ursachen zu bekämpfen. mein Widerstand richtet sich folglich geg. alle Herrschafts- und systemimmanenten Gewaltstrukturen!

Die allgem. Wehrpflicht ist, als eine große Teile der Bevölkerung erfassende und militarisierende Herrschaftseinschichtung, ein ganz wesentlicher Faktor des Militarismus, und somit zum Funktionieren unseres Systems von großer Bedeutung. Sie ist somit ein sehr wichtiger Bestandteil der aktuellen Kriegsvorbereitungen der BRD - eingebunden in die gesamte imperialistische Kriegsallianz des Kapitals.

Dies ist der für mich an sich wesentlichste Punkt zu meiner TV - die unbedingte Ablehnung und Bekämpfung der Wehrpfl. Als ZD-Pflichtiger verweigere ich deshalb auch den ZD, denn durch ihn erfülle ich die Wehrpfl. und nehme alle daraus sich ergebenden Konsequenzen in Kauf.

Diese Konsequenzen aber zeigen

Kontaktmöglichkeit: K.P. Müller
Cramerstr. 177
2870 DELMENHORST



ganz eindeutig daß der ZD ein Kriegsdienst ist!

* Im Zusammenhang des §79ZOG mit dem §4Abs.3WehrPflG wird geregelt daß jeder anerkannte KDVer im Kriegs- oder Spannungsfall (bis einschl. zum 60. Lebensj.) zum unbefristeten ZD verpflichtet werden kann.

* im weiteren Zusammenhang mit den Notstandsges. (§12aGG) wird deutlich, daß die KDVer -neben vielen anderen gesellschaftl. Gruppen (z.B. Schwesterhelferinnen)- innerhalb der sog. "zivilen Verteidigung" eingesetzt würden.

Im "Weißbuch zur zivilen Verteidigung" Bonn 1972, läßt sich dazu z.B. folgendes nachlesen:

"Die ziv. Vert. ist neben der militärischen Vert. ein unverzichtbarer und gleichwertiger Teil der Gesamtverteidigung... Ohne funktionierende ziv. Vert. ist auch eine milit. Vert. nicht möglich!"

Und "Die Aufgaben der ziv. Vert. sind Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktion, Schutz des Menschen, Sicherstellung der lebensnotwendigen Versorgung und zivile Unterstützung der Streitkräfte"

Neben diesem direkten milit. Charakter des ZD lehne ich ihn darüber hinaus auch ab, da er innerhalb des die Menschen verwaltenden und beherrschenden Sozialnetzes der BRD eine ganz bedeutende Funktion der Aufrechterhaltung und Stabilisierung der (diesbez.) Strukturen innehat. Er trägt dazu bei, daß mehr und mehr Heime und Verwaltungen existieren können, und daß es möglich ist, die ungeheuren sozialen Mißstände und Folgeerscheinungen, die der Kapitalismus produziert, kaschiert werden. Eine wie ich meine - für die Macht ausübung der Herrschenden zumindest genauso wichtige "Aufgabe", wie

die Führbarkeit eines Krieges!

Es gibt keinen Grund ZD zu leisten, außer den, sich nicht in strafrechtliche Verfolgung zu begeben, und der ist berechtigt (Totalverweigerung wird in aller Regel mit Knast -zw. 6-18 Mon., meist o.Bew. geahndet). Doch sind die Möglichkeiten Widerstand gegen die Wehrpflicht zu leisten vielfältig - auch innerhalb des ZD oder der BW

Leistet Widerstand geg. die Wehrpflicht wo ihr könnt!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wehrt euch geg. jeglichen (staatl. ichen) Zwangsdienst!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

SEID SAND IM GETRIEBE DER MACHT!!!

Wer näheres wissen möchte, kann eine ausführl. Dokumentation erhalten -geg. 3,5 Mark + 1,4 Porto. Ansonsten freue ich mich natürlich auch riesig über direkte Kontakte.

Und weil die ganze Sache ne Menge Geld kostet, vorallen Prozesskosten, LZ Delmenh. BLZ 28050100

Kt. Nr. 130-102932

Nato - Planspiel

Sie werden sich über die Landkarten beugen und sich die Zigaretten schmecken lassen.
Sie werden sich von ihrer Kraft überzeugen und sich mit Dingen des Todes befassen.
Sie werden die Elbe ab, den Rhein hinauf und die Donau überqueren.
Sie werden - und sie achten darauf - sich den Teufel um Deutschland scheren!
Ihnen gilt das Planspiel „CPX Strich 4“ als kriegswichtige Sache auf einem Papier.
Die höchsten Offiziere der NATO - alles Christen - werden Tod streuen nach Plänen und Lusten.
Sie werden geopolitisch ausprobieren, nicht allzuviel Gelände zu verlieren.
Sie werden wagen und wagen, mit den Augen rollen und in Augenblicken die Divisionen hierhin und dorthin schicken.
Auf dem Papier:
Die Elbe ab, den Rhein hinauf, die Donau überqueren.
Sie werden - und sie achten darauf - sich den Teufel um Deutschland scheren!
Deutschland?
Ach so!
Der Prellbock hier?
Das bißchen Kleinholz auf dem Papier?
Die Donau?
Die Elbe?
Der Rhein?
Das ist ja alles so klein!
Zigarette gefällig? Please you! Here!
Und ein paar A-Bomben (noch auf dem Papier...)
Zwischen Rhein und Elbe, zwischen Donau und Meer:
Kanone, Panzer, Flugzeug, Gewehr.
Der Frieden?
Wurde Ostern verkündet.
Das Planspiel „CPX Strich 4“ entbindet die Herren von ihrer Christenpflicht.
Die ist für die kleinen Würstchen, doch für die Schinken der NATO nicht.
Und daß nur allerhöchste NATO-Götter das Planspiel verstehen, kann man an der Speisefolge ersehen:
Menschenleben im eigenen Saft.
Weinende Weiber, alte und junge.
Zerfetzte Leiber, Leber und Lunge.
Brennende Städte, wie Fahren am Schafte.
Als hors d'oeuvre: Angst und Schrecken.
Als finish-ragout: Sterben, Verrecken...
So planspielen die Herrn.
Und so hätten sie's gern...
(Bulle 394)

RAT MAL

GEGENWINDS Terminkalender

~ AUGUST · SEPTEMBER ~

Frauenzentrum
BORSENSTRASSE 11

Für Frauen, Mittwochs 20 Uhr

AMNESTY INTERNATIONAL

Jeden 2. Montag im Monat
20 Uhr, Teestube Kluntje

SOB-Jugendberatung/Treff

Schillerstr. 8, Tel.: 1 27 11, 14-15
Uhr u. nach Vereinbarung. Teestube:
Mo 15 - 18 u. Mi - Fr. 18-21 U.

DFG/VK

Informationen für Kriegsdienstverweigerer jeden 2. u. 4. Mittwoch im Monat. Gruppenabend jeden Donnerstag. Beides 20 Uhr Pumpwerk-Wohnhaus.

APOLLO

Freitag 19. - Donnerstag 25. 8.
DANTON von Andrzej Wajda
20. 15 Uhr

Fr. 19. 8. - Mo. 22. 8. 17.45 Uhr
Dustin Hoffmann in ASPHALT COWBOY

Fr. 26. 8. - Mi. 31. 8. 18.00 Uhr
DANTON von Andrzej Wajda

Di. 30. - Mi. 31. 8. 20.45 Uhr
DER LÄNGERE ATEM, BRD 1983
Der Film zum "heißen Herbst"!!!!!!

Fr. 2. September, 20. 45 Uhr
PANZERKREUZER POTEMKIN mit Klavierbegleitung durch Herrn Cordwaliet aus Frankfurt. Ab 20. 8. gibt es Bons an der Kasse. Anlaß: 2 JAHRE APOLLO

Sa. 3. - Mi. 7. 9. 20.45
FELLINIS ROMA

Fr. 9. - Do 15. 9. Prince of the City
Drogenproblematik! 20.45 Uhr

Mi. 21. - Do. 22. 8. 20.45 Uhr
DAS CASANOVA PROJEKT von Robert Gernhardt und Friedrich Karl Waechter bekannt aus TITANIC

So. 25. 9.
VON MAO ZU MOZART
Erlebnisse auf einer Reise durch China

Fr. 23. - So. 2. 10. 20.45 Uhr
CARMEN

Fr. 26. - Mo. 29. 9. 20.45
CSU-Zimmermanns Lieblingsfilm
Herbert Achternbusch
DAS GESPENST!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

FRAUENCAFÉ »BACKSTUBE«

ALBRECHT STRASSE 10

Jeden 3. Samstag im Monat | 20⁰⁰ Uhr

**WILLI-
BLEICHER-ZENTRUM**

Freitag 16. September 1983

BERUFSANFÄNGERFETE, Veranstalter
ist der DGB-Kreisjugendausschuß

Gewerkschaftshaus, Kielerstr. 63
Geöffnet Mo - Do 19 - 22 Uhr

GRÜNER - STAMMTISCH

Grüner Stammtisch Donnerstags
20 Uhr Teestube Kluntje

PUMPWERK

Do. 18. 8. 20. 30 Uhr
Claus Boysen & Rainer Abraham
TUCHOLSKY UND GENOSSEN

Sa. 20. 8. 20.00
KURDEN-FEST

So. 21. 8. 19.00 Uhr
Musik zum Tanzen und Klönen für Behinderte und Nichtbehinderte. EINANDER VERSTEHEN ' MITEINANDER LEBEN

Di. 23. 8. 21.00 Uhr
PROJEKT MOORBURG, Stadtentwicklung in der BRD

Fr. 26. 8. WIND-FEST!!!!!!!!!!!!!!

Sa. 27. u. So. 28. 8. Internationaler
WATTENMEERTAG

Sa. 3. 9. 19.00 Uhr
FREUNDSCHAFTSFEST MIT DREI TÜRKISCHEN VEREINEN

So. 4. 9. 10.00
Flohmärkte mit LAWAY und SWING 40

Do. 8. 9. 20.30
Das TROTZTHEATER (WEIBSBILDER7 zeigt BEZIEHUNGSWEISEN

Sa. 10. 9. 20.00
FRAUENFEST

So. 11. 9. 19.00 Uhr
EINANDER VERSTEHEN - MITEINANDER LEBEN s.o.

Sa. 17. 9. 20. 30
EVELYN KÜNNEKE!!!!!!!!!!!!!!

Fr. 23. 9. 20.30
EDGAR HILSEN RATH liest aus DER NAZI UND DER FRISEUR und ZIBULSKY

Bürgerinitiative

Umweltschutz

Öffentliche Sitzung jeden Dienstag
19.30 Uhr im Pumpwerk-Nebengebäude. Kontakt: T.: 44 000

Gegenwind-Redaktion

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
Ort zu erfragen über Kuschel, Tel.:
04421/331 9

AK-Arbeitslose Lehrer

Treffen an jedem 2. Donnerstag
im Monat um 19 Uhr in der Gaststätte "Zum Goldhelm", Bismarckstraße (beim City-Haus).

Teestube »KLUNTJE«

Frauen & Frieden

Freitags 20 Uhr Kluntje

Dritte-Welt-Gruppe

Mittwochs 20 Uhr, Teestube Kluntje

JUSO-Vorstand

Mittwochs 20 Uhr Jugendheim
Kirchreihe, Kirchreihe 18 a

**Friedens-
bewegung-WHV**

Jeden 2. Do im Monat,
20 Uhr im Türkischen
Kommunikationszentrum in
der Rheinstr. 123.

O&S-Report

Mi 14.30 - 17.30 Uhr Schulzentrum
Heppens für Schüler von 10 bis 16
Jahren.